



Pressemitteilung

Frankfurt, 02. März 2020

Breithaupt, Hölscher, Schulz: Ein tolles Trio fürs St. Elisabethen-Krankenhaus!

Bockenheimer Klinik eröffnet mit neu aufgestellter Allgemein- und Viszeralchirurgie interdisziplinäres Zentrum für Verdauungsorgane

Im November eröffneten die Universitätsklinik und das St. Elisabethen-Krankenhaus gemeinsam das Universitäre Thoraxzentrum Frankfurt, nun steht im Bockenheimer „Eli“ ein weiterer inhaltlicher Schwerpunkt fest: Zum 1. März 2020 wurde hier das neue Zentrum für Verdauungsorgane aus der Wiege gehoben, in dem sich die bewährte Gastroenterologie unter Leitung von Chefärztin Prof. Dr. Andrea Riphaut gemeinsam mit der Allgemein- und Viszeralchirurgie des Hauses interdisziplinär Patienten mit Erkrankungen der Verdauungsorgane aller Arten und Schweregrade widmet – von Speiseröhre über Magen bis hin zum Enddarm, von der Behandlung von Hernien oder Gallensteinen bis hin zu komplizierten Tumorerkrankungen. Neuer chirurgischer Chefarzt ist Dr. Wolfram Breithaupt; mit einem ganzen Team wechselt er aus dem nahe gelegenen Markus Krankenhaus nach Bockenheim.

„Im „Eli“ herrscht derzeit eine unvergleichliche Aufbruchsstimmung“, freut sich Dr. Wolfram Breithaupt auf die neue Aufgabe als Chefarzt der Allgemein- und Viszeralmedizin in Bockenheim. „So eine Möglichkeit, eine

Kontakt

St. Elisabethen-Krankenhaus
Frankfurt
Ginnheimer Str. 3
60487 Frankfurt am Main

Tel.: 069 7939-0
Fax: 060 7939-2392

st-elisabethen@artemed.de
www.elisabethen-krankenhaus-
frankfurt.de

Pressekontakt

Leonie Ottmer
Artemed SE
Bahnhofstraße 7
82327 Tutzing

Tel.: 08158 90770-95
Fax: 08158 90770-77



Abteilung neu aufzustellen und zu formen, bietet sich selten – erst recht nicht gemeinsam mit einem bewährten Team.“

Umfangreiche Expertise nicht nur für Tumorpatienten

16 Jahre lang war der neue Chefarzt im Frankfurter Markus Krankenhaus tätig. Die komplette Zeit an seiner Seite: Kollege Thomas Schulz, der ihn ab April als Oberarzt auch ans St. Elisabethen-Krankenhaus begleitet. Gemeinsam mit dem bestehenden Ärzteteam widmen sie sich nicht nur der Versorgung klassischer Erkrankungen im Bauchraum wie Divertikeln, Brüchen oder Gallensteinen, sondern künftig auch in ganz besonderem Maße auch der Kolonchirurgie. Darmkrebspatienten dürfen sich bei den Kollegen Breithaupt und Schulz fachlich wie menschlich in erfahrenen Händen fühlen. Darüber hinaus bringen beide eine besondere Expertise in der operativen Behandlung der Refluxkrankheit mit.

Einen weiteren Fokus setzt die Abteilung im Bereich der Behandlung von Magen- und Speiseröhrentumoren. Komplettiert wird die Runde an dieser Stelle durch Prof. Dr. Arnulf Hölscher. Der hochrenommierte Spezialist für Ösophagus- und Magentumorchirurgie gilt weit über die Grenzen Deutschlands hinaus als Koryphäe seines Fachgebiets und bringt eine jahrzehntelange Expertise mit – unter anderem leitete er 20 Jahre lang die chirurgische Klinik an der Universitätsklinik Köln. Gleichzeitig weiß Prof. Dr. Arnulf Hölscher genau, dass es mit dem Können einzelner Operateure bei weitem nicht getan ist: „Dr. Breithaupt, Herr Schulz und ich arbeiten seit vier Jahren Seite an Seite zusammen. In unserem Team weiß jeder, was der andere kann, wie er denkt und operiert. Diese hochgradig vertrauensvolle Zusammenarbeit im St. Elisabethen-Krankenhaus auf eine neue Stufe heben zu können, ist wirklich etwas Besonderes.“

Interdisziplinäre Zusammenarbeit als A und O

Ermöglicht wird diese Weiterentwicklung vor allem durch die Gegebenheiten im St. Elisabethen-Krankenhaus selbst: Im hauseigenen Funktionslabor können Untersuchungen zur Erkennung von



Funktionsstörungen der Speiseröhre, des Magens, des Darms, des Anorektums und der Bauchspeicheldrüse durchgeführt werden. Darüber hinaus stoßen die Chirurgen nicht nur auf neue OP-Säle und Gerätschaften, sondern auch auf ein Team, das echte interdisziplinäre Zusammenarbeit erst umsetzbar macht. Denn eine klare Unterteilung der Viszeralmedizin in „internistisch“ oder „chirurgisch“ ist oftmals überhaupt nicht möglich. An dieser Stelle kommt die Gastroenterologie des Hauses unter Chefärztin Prof. Dr. Andrea Riphaut mit ihrer großen Expertise unter anderem in der diagnostischen und interventionellen Endoskopie bei allen Erkrankungen am Magen-Darm-Trakt sowie der medikamentösen Tumorthapie bei Magen-Darm-Tumoren zum Tragen.

Dabei geht es hier längst nicht nur um die hochkompetente und zuverlässige Diagnostik: „Gerade in der Endoskopie haben sich die Techniken in den letzten Jahren rasant weiterentwickelt. Dies gilt insbesondere sowohl für die Diagnose- als auch für die Möglichkeiten in der Behandlung,“ erklärt Prof. Dr. Andrea Riphaut. „Die endoskopische Entfernung von großen Polypen oder auch Frühformen einer Krebserkrankung im Darmtrakt wird klassischerweise durch die Gastroenterologie vorgenommen. Handelt es sich um einen weiter fortgeschrittenen Befund, wird in unserem interdisziplinären Team genau abgewogen, wann für den einzelnen Patienten welcher chirurgische Eingriff ratsam ist.“ Im Bauchraum, so sind sich alle einig, ist echte Zusammenarbeit das A und O – auch zwischen den Abteilungen!

Gemeinschaftlich haben die Experten entsprechend bereits in den vergangenen Wochen und Monaten erarbeitet, wie die bestmögliche Behandlung ihrer Patienten gewährleistet werden kann. Dazu zählen gemeinsame Sprechstunden, Visiten und Fallkonferenzen ebenso wie regelmäßige interdisziplinäre Tumorkonferenzen, in denen die Kollegen der Onkologie, der Strahlentherapie, der Radiologie, der Schmerz- und Palliativmedizin sowie der Pathologie ihre zusätzliche Fachkompetenz einbringen. Durch diese enge Zusammenarbeit und die damit verbundene



zielgerichtete Untersuchung sowie schnellste Diagnosefindung profitiert in erster Linie einer: der Patient.

Höchste Sicherheit dank Anästhesie und Intensivmedizin

Weiter gestärkt wird das neue Zentrum für Verdauungsorgane schließlich durch die Anästhesie und Intensivmedizin rund um Chefarzt PD Dr. Charalambos Tsagogiorgas, der zum Februar aus der Universitätsmedizin Mannheim ans St. Elisabethen-Krankenhaus gewechselt ist. Mit seinem universitären Know-How und einem erfahrenen Team finden hier sämtliche Narkose- und Überwachungsleistungen, intensivmedizinische Betreuung sowie modernste schmerztherapeutische Maßnahmen Anwendung – nicht zuletzt auch dank der hochmodernen instrumentalen Ausstattung. Die Intensivbetten machen auch die Versorgung kurz- und langzeitbeatmeter Patienten möglich.

„Eine hervorragende anästhesiologisch-intensivmedizinische Versorgung am Haus ist für unser Zentrum von ganz zentraler Bedeutung“, so Dr. Wolfram Breithaupt. „Tatsächlich beeinflusst die Narkose oft deutlich das Untersuchungs- und OP-Ergebnis.“ Denn zwar werden gerade unter Vollnarkose zahlreiche Körperfunktionen aufgehoben, doch einige Teile des Nervensystems funktionieren weiter und verhalten sich während eines Eingriffs förderlich oder aber kontraproduktiv – je nachdem, wie die Narkose eingestellt ist. „Mit der Unterstützung unserer Anästhesie wissen wir, dass auch sehr anspruchsvolle Operationen oder Eingriffe bei schwerkranken Patienten mit dem höchsten Grad an Sicherheit begleitet werden.“

„Dass wir für unser Zentrum für Verdauungsorgane mit einem so starken und kompetenten Team starten können, ist für uns und unsere Patienten ein absoluter Glücksfall – und zeigt uns gleichzeitig, dass sich das „Eli“ wieder auf Kurs befindet“, ist Geschäftsführer Dr. Benjamin Behar überzeugt. „Einmal mehr positioniert sich das St. Elisabethen-Krankenhaus sowohl als erste Anlaufstelle für Patienten mit Beschwerden aller Arten, gleichzeitig aber auch als Haus mit Leuchtturmcharakter – in diesem Fall für



die Behandlung hochsensibler Tumorerkrankungen an Magen, Darm und Speiseröhre. Diese inhaltliche Aufstellung ist ein echtes Alleinstellungsmerkmal.“

„Das St. Elisabethen-Krankenhaus ist das beste Beispiel dafür, dass es auf die Größe eines Hauses nicht ankommt. Expertise, Infrastruktur, Teamgeist und Stimmung sind es, die eine richtig gute Medizin erst ermöglichen – im „Eli“ sind diese Faktoren definitiv gegeben“, zieht Chefarzt Dr. Wolfram Breithaupt Resümee.

Seinen Einstand im Gesundheitsforum gibt das neuaufgestellte Zentrum für Verdauungsorgane bereits am 11. März ab 18:00 Uhr im Konferenzraum des St. Elisabethen-Krankenhauses. Hier widmen sich Dr. med. Wolfram Breithaupt, Prof. Dr. Andrea Riphaut sowie Prof. Dr. med. Gernot Hartung dem Thema Darmkrebs von der Vorsorge bis hin zu endoskopischen, chirurgischen und onkologischen Therapiemöglichkeiten. Patienten und Interessierte sind hierzu recht herzlich eingeladen – der Eintritt ist frei, eine Voranmeldung nicht nötig.

Über das St. Elisabethen-Krankenhaus Frankfurt

Das St. Elisabethen-Krankenhaus in Bockenheim ist als Grund- und Regelversorger inklusive Geriatrie, Gynäkologie und Geburtshilfe primäre Anlaufstelle für die stationäre Versorgung der Frankfurter Bevölkerung. Neben einer hervorragenden Not- und Dringlichkeitsversorgung – das „Eli“ ist unter anderem Notarztstandort – zeichnet sich das Konzept des Hauses durch eine klare fachliche Differenzierung und Schwerpunktbildung in interdisziplinären Zentren aus: dem Universitären Thoraxzentrum Frankfurt, dem Zentrum für den Bewegungsapparat mit einer hervorragenden Fußchirurgie sowie Zertifizierungen als EndoProthetikZentrum der Maximalversorgung und Geriatisches Traumazentrum sowie einem Zentrum für die Verdauungsorgane. Das St. Elisabethen-Krankenhaus verfügt über eine hochmoderne Infrastruktur, die unter anderem ein 2017 in Betrieb genommenes Bettenhaus, eine Notfallambulanz, eine onkologische



Tagesklinik, ein Schlaflabor sowie eine breit aufgestellte Intensivmedizin umfasst. Im Sommer 2019 ging die Klinik von der Dernbacher Gruppe Katharina Kasper in die Artemed Gruppe über und verfügt nun zusätzlich über einen neu fertiggestellten modernen und erweiterten OP-Trakt inklusive Aufwachraum.

www.elisabethen-krankenhaus-frankfurt.de